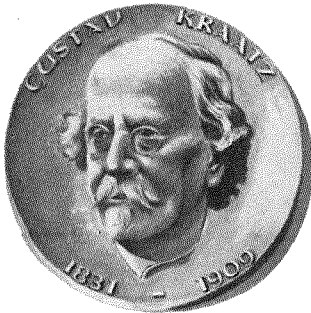


Entomologische Chronik

Verleihung der GUSTAV-KRAATZ-Plakette



Aus Anlaß des 80. Jahrestages seit Bestehen des Deutschen Entomologischen Institutes hat das Präsidium der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin auf seiner Sitzung am 7. April 1966 beschlossen,

zur Erinnerung an den großen Entomologen und Gründer des Deutschen Entomologischen Institutes, GUSTAV KRAATZ, eine

GUSTAV-KRAATZ-Plakette

zu stiften. Diese Plakette wird für hervorragende wissenschaftliche Leistungen an Wissenschaftler des In- und Auslandes auf den in vierjährigen Abständen stattfindenden Wanderversammlungen Deutscher Entomologen zur Förderung der Entomologie verliehen.

Auf der Festveranstaltung zum 80jährigen Bestehen des Instituts am 7. Juni 1966 wurde die GUSTAV-KRAATZ-Plakette erstmalig an die beiden Herren

Prof. Dr. MERKURI SERGEJEWITSCH GHILAROV

und

Prof. Dr. phil. HANS SACHTLEBEN

durch den Herrn Präsidenten der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Herrn Professor Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Dr. h.c. H. STUBBE, verliehen.

*

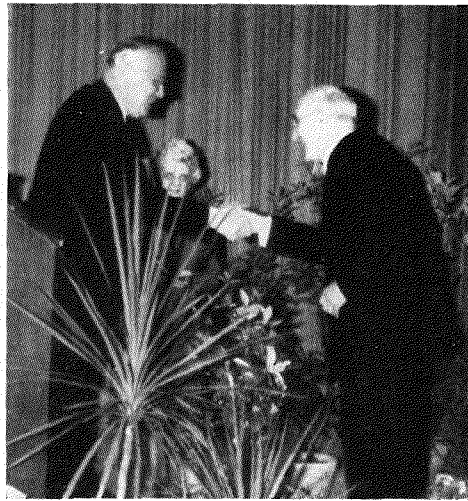
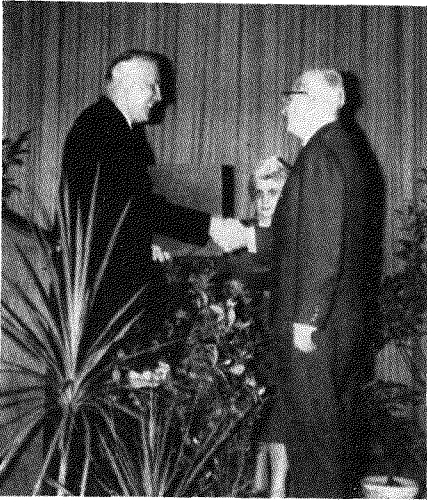
*

In der laudatio zur Verleihung der GUSTAV-KRAATZ-Plakette an Herrn Professor Dr. MERKURI SERGEJEWITSCH GHILAROV heißt es:

Ich habe die Ehre, Ihnen, sehr verehrter Herr Professor GHILAROV, in Würdigung Ihrer hervorragenden Leistungen zur Förderung der Entomologie, die von der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin zur Erinnerung an den Berliner Entomologen GUSTAV KRAATZ gestiftete Plakette zu verleihen.

Ihre etwa 200 Veröffentlichungen legen ein beredtes Zeugnis über den Umfang Ihrer wissenschaftlichen Arbeit auf den Gebieten der Bodenkunde und der Entomologie ab. Unter diesen Publikationen befinden sich solche bekannten Werke wie die „Handschrift über die Insektenstudien“, für die Sie bereits mit dem A. N. SEVERTZOV-Preis geehrt wurden. Es befindet sich darunter die umfassende Arbeit über „Die Eigenschaften des Bodens als Lebensraum“, für die Sie den Staatspreis der UdSSR erhielten.

Durch ihre Tätigkeit als Professor der Zoologie am LENIN-Pädagogischen Institut Moskau und als Leiter des Laboratoriums für Bodenzoologie des Instituts für Tiermorphologie der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Moskau seit dem Jahre 1949 sind Sie durch Ihr



Wirken und durch Ihre Publikationen weit über die Grenzen der Sowjetunion hinaus bekannt geworden.

Durch Ihren besonderen Einsatz zur Förderung internationaler Beziehungen auf dem Gebiet der Entomologie wurden Sie unter anderem mit der FILIPP-SILVESTRI-Goldmedaille in Neapel und mit der Goldmedaille für die Errungenschaften der Volkswirtschaft in der UdSSR geehrt.

Sie haben die Entomologie im internationalen Rahmen gefördert in Ihren Funktionen als Vizepräsident der Entomologischen Gesellschaft der UdSSR, als Präsident des Nationalkomitees der Biologen der Sowjetunion, als Mitglied des Präsidiums der sowjetischen bodenkundlichen Gesellschaft, als Ehrenmitglied der Entomologischen Gesellschaften der ČSSR, Frankreichs und Finnlands, als Ordentliches Mitglied und Vizepräsident der Indian Academy of Zoology in Agram, als Mitglied des Ständigen Komitees der Internationalen Entomologenkongresse und in Ihrer Eigenschaft als Redaktionsmitglied mehrerer wissenschaftlicher Zeitschriften, darunter auch unserer „Beiträge zur Entomologie“, und haben für die Vertiefung der Beziehungen zwischen den entomologischen Institutionen verschiedener Länder sowie für die Zusammenarbeit ihrer Wissenschaftler entscheidend beigetragen.

Nehmen Sie bitte diese Auszeichnung als Ehrung Ihrer Forscherpersönlichkeit entgegen, verbunden mit dem Wunsch für persönliches Wohlergehen und für stete Schaffenskraft zum weiteren Nutzen der Entomologie.

In der laudatio zur Verleihung der GUSTAV-KRAATZ-Plakette an Herrn Professor Dr. HANS SACHTLEBEN heißt es:

Ich habe die Ehre, Ihnen, Herr Professor SACHTLEBEN, in Würdigung Ihrer Verdienste um die entomologische Forschung, besonders während der Periode Ihres wissenschaftlichen Lebens, in der Sie als Direktor die Geschicke des Deutschen Entomologischen Institutes lenkten, die von der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin zur Erinnerung an den Berliner Entomologen und Gründer des Deutschen Entomologischen Institutes, GUSTAV KRAATZ, gestiftete Plakette zu verleihen.

Seit Sie mit ihrem Arbeiten auf dem Gebiet der angewandten Entomologie, vor allem durch Ihre Untersuchungen über die Parasiten der Forleule und des Maiszünslers sowie die Versuche zur biologischen Bekämpfung der Blutlaus durch die Blutlaus-Zehrwespe, als Mitarbeiter der damaligen Biologischen Reichsanstalt Ihr Interesse einer relativ jungen und förderungswürdigen Disziplin der Entomologie in Deutschland zugewandt hatten, dürfte

Ihr 1933 erfolgter Eintritt in das Deutsche Entomologische Institut der entscheidende Schritt in Ihrer wissenschaftlichen Laufbahn gewesen sein. Dieses Institut, hervorgegangen aus dem Deutschen Entomologischen Nationalmuseum, hatte mit Hilfe der KRAATZschen Stiftung und unter der Leitung seines Direktors WALTHER HORN dank der ausgezeichneten Bibliotheksbestände, der Sammlungen, der vom Institut herausgegebenen Zeitschriften und der internationalen Verbindungen einen guten Ruf in der Fachwelt erworben, als es nach dem Tode Ihres Amtsvorgängers im Jahre 1939 Ihrer Leitung anvertraut wurde.

Nur wer um die unermeßlichen wissenschaftlichen Werte von Sammlungen und Bibliothek weiß, kann ermessen, welche Verantwortung der damals beginnende Krieg mit den zunehmenden Verwüstungen Berlins in zahllosen Bombennächten auf Ihre Schultern geladen hatte. Die Fachwissenschaftler in aller Welt verdanken Ihnen, Ihrer Initiative und Ihrer organisatorischen Leistung bei der 1943 erfolgten Evakuierung des Institutes nach Blücherhof in Mecklenburg die Rettung jener wissenschaftlichen Bestände, die im Gegensatz zu anderen entomologischen Sammlungen in Deutschland den Krieg und die Wirren des Zusammenbruchs 1945 unbeschädigt überstanden haben und heute der Wissenschaft wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Ebenso schwer vorstellbar ist es für den Uneingeweihten, welche Aufgaben Sie zu lösen hatten, als es galt, die durch den Krieg verlorengegangenen internationalen Verbindungen neu zu knüpfen und die unterbrochenen Tauschbeziehungen der Bibliothek wiederherzustellen. Obgleich das Institut sieben Jahre lang über keine eigene Zeitschrift verfügte, haben Sie durch nimmermüden Einsatz Ihrer Person Schritt für Schritt jene empfindlichen Lücken in den Reihen der mehr als 700 entomologischen Fachzeitschriften und der für eine zentrale Fachbibliothek so wichtigen Einzelwerke geschlossen. Mit der Rückführung des Institutes nach Berlin, dem Wiedererscheinen einer eigenen Institutszeitschrift und der personellen Erweiterung seit 1951 haben Sie eine neue Periode in der Geschichte des Deutschen Entomologischen Institutes eingeleitet. Die Zeitschrift „Beiträge zur Entomologie“ ist zur bedeutendsten entomologischen Zeitschrift Deutschlands geworden, in der neben den Mitarbeitern des Hauses auch namhafte Entomologen des In- und Auslandes ihre Ergebnisse publizieren. Die in der entomologischen Literatur einmalig dastehende I. Serie des „Index Litteraturae Entomologicae“ von HORN & SCHENKLING wurde auf Ihre Anregung hin und unter Ihrer Leitung mit einer II. Serie fortgesetzt, deren Erscheinen von den Entomologen in aller Welt als hervorragender Beitrag zur Entomobibliographie geschätzt wird. Die Intensivierung dieser traditionellen Arbeitsrichtung, die Sie selbst durch Ihre „Bibliographie der paläarktischen Ichneumoniden“ gefördert haben, ist auch heute noch ein dringendes Anliegen des Deutschen Entomologischen Institutes in dem Bestreben, das von HORN geprägte und von Ihnen erweiterte Profil des Institutes zu wahren.

Ihre taxonomischen Arbeiten über parasitische Hymenopteren, die angesichts der Bedeutung dieser Gruppen für die Probleme der angewandten Entomologie eine wesentliche Bereicherung des systematischen Arbeitsprogramms im früher vorwiegend auf die Gruppe der Coleoptera orientierten Institut darstellten, werden dank Ihrer Bemühungen um die Förderung von Nachwuchswissenschaftlern in dieser schwierigen Gruppe durch neue Forschungsthemen fortgeführt und erweitert.

Ihre schon eingangs erwähnten Arbeiten über die Parasiten forst- und landwirtschaftlicher Schädlinge und Versuche zu deren Bekämpfung, eine Arbeitsrichtung, die heute unter der Bezeichnung Biologische Schädlingsbekämpfung große Bedeutung erlangt hat und deren Stand Sie 1939 im „Handbuch der Pflanzenkrankheiten“ zusammenfassend dargestellt haben, werden in erweiterter Form von jener schrittweise vergrößerten und mit den notwendigen Einrichtungen versehenen Abteilung des Institutes fortgeführt, die während Ihrer Amtsperiode als Direktor zunächst Fragen des Vorratsschutzes und der Bioökologie bearbeitet, später dann ökologische Probleme und Grundlagenforschungen für die biologische Schädlingsbekämpfung in Angriff genommen hat.

Mit der Fortführung der von WALTHER HORN ins Leben gerufenen Wanderversammlungen Deutscher Entomologen, deren Ständiger Sekretär Sie waren, haben Sie der deutschen Entomologie der Nachkriegszeit einen wertvollen Dienst erwiesen.

Diese Ihre wissenschaftlichen Arbeiten, Ihre langjährige und erfolgreiche Tätigkeit als Direktor des Deutschen Entomologischen Institutes und Ihre persönlichen Verbindungen zu weiten Kreisen der Fachwelt haben innerhalb und außerhalb unserer Grenzen hohe Anerkennung gefunden. Möge auch die Verleihung der GUSTAV-KRAATZ-Plakette von der Anerkennung Ihrer aufopferungsvollen und zielstrebigten Tätigkeit zur Förderung der Entomologie Zeugnis geben.

Prof. Dr. Erich Titschack,

Hamburg, feierte am 11. Juni 1967 seinen 75. Geburtstag.

Nach seinem Studium in Jena, Berlin und Bonn (bei HESSE) ging er als Zoologe in ein großes Industriewerk. Er war hier und damals der erste Zoologe, der auf Grund von exakten Forschungen zur Entwicklung von Mitteln zur Bekämpfung tierischer Schädlinge beitrug. So trat er ins Blickfeld der Fachwelt durch seine Publikationen zur Ökologie verschiedener Insekten (Wanzen, Stabheuschrecken und andere). Besonders die Kleidermotte rechnet dank seiner Arbeit, originellen Fragestellung und einer neuen Methodik (Einführung der chemischen Waage zur Analyse biologischer Vorgänge) jetzt zu den am besten untersuchten Insekten. Abgesehen von den wertvollen, für die Zoologie neuen Erkenntnissen, gelang es ihm, entscheidend zur endgültigen Lösung eines uralten Schädlingsproblems beizutragen: Er schuf die biologischen Voraussetzungen zur Entwicklung der weltbekannten EULAN-Erzeugnisse, mit denen sich Wolle gegen Mottenfraß ein für allemal schützen läßt. Dieser Erfolg ist auch in der angewandten Entomologie einmalig; denn was man sonst in weltweiten und jahrelangen Bemühungen erreichte, führte bestenfalls zu einer Minderung der Schäden. Die Rückschläge und Komplikationen, die andere Mittel begleiten, blieben hier aus.

Es ist nur wenig bekannt, daß TITSCHACK auch die Thallium-Verbindungen als Mittel zur Nagervernichtung entdeckt hat, die noch jetzt (nach 45 Jahren) als CELIO-Präparate zur Anwendung kommen, was für chemische Verbindungen bei der heutigen stürmischen Entwicklung wohl eine einmalige Erscheinung ist.



Diese wissenschaftlichen und praktischen Erfolge führten dazu, daß er 1924 zum Chef der Entomologischen Abteilung am Hamburger Zoologischen Staatsinstitut und Zoologischen Museum berufen wurde, wo sich ihm ein völlig neues Arbeitsfeld eröffnete. Die Sanierung einer entomologischen Weltsammlung, in den Augen seiner Kollegen ein uferloses Unternehmen, wurde in kurzer Zeit mit Hilfe von Spezialisten aus aller Welt durchgeführt. Eine entsprechende Publikation bringt unter anderem ein zahlenmäßiges Inventar der Bestände einer Millionenammlung, eine seltene Leistung. 1934 erhielt er in Würdigung seiner Arbeit den Professorentitel.

Ferner unternahm er Forschungsreisen, vor allem die große Expedition nach Peru, die er inspirierte, durchführte und über die er ein vierbändiges Werk erscheinen ließ. Im Anschluß an diese Publikation begründete er die Zeitschrift „Beiträge zur neotropischen Fauna“.

Sein Wirken für die lokale Heimatforschung ist von Hamburg nicht wegzudenken und für alle Kulturzentren richtungsweisend geworden. Entsprechende Publikationsorgane wurden von ihm dazu ins Leben gerufen.

Nach seiner Pensionierung begann er sich verstärkt und intensiv mit den Thysanopteren zu beschäftigen und hat darüber bis jetzt 48 Arbeiten veröffentlicht. Die Sammelausbeute seiner Exkursionen stellt für die Spezialisten dieser Insektengruppe wertvollstes Untersuchungsmaterial dar. Viele Thysanopteren-Arten entstammen seiner Kollektion.

Er war es auch, der in Vergangenheit und Gegenwart sich ständig um den Nachwuchs in der Entomologie bemühte. Wer hier sein „Schüler“ war und ist, kennt sein Vermögen, nicht nur bildend für die Entomologie, sondern auch erziehend für die Wissenschaftlichkeit zu wirken.

TITSCHACK hat sich in der Entomologie nicht nur einen Namen als exakter Wissenschaftler erworben, sondern wirkte auch als Initiator und „Katalysator“ für die Tätigkeit anderer. Sein Kampf für Ansehen und Wiederbelebung der entomologischen Systematik blieb nicht unbemerkt. Mit rund 100 nach ihm benannten Gliedertieren danken ihm die Spezialisten für seine Bemühungen auf diesem Gebiet. Die Deutsche Entomologische Gesellschaft verlieh ihm 1963 die FABRICIUS-Medaille.

Gebildete Menschen und die auf Bildung anderer arbeiten, bringen ihr Leben ohne Geräusch zu. (GOETHE).

Er mag beim Lesen dieser Zeilen denken: Warum so viele Worte. Wenn ihm das in seiner Bescheidenheit nicht recht ist, so muß er sich wenigstens gefallen lassen, daß ihm für die Zukunft ganz schlicht „Alles Gute“ gewünscht wird.

GERT SCHLIEPHAKE

Vorankündigung der 11. Wanderversammlung Deutscher Entomologen

Es ist vorgesehen, daß die in vierjährigen Abständen durchgeführten Wanderversammlungen Deutscher Entomologen im Jahre 1970 durch die 11. Wanderversammlung mit internationaler Beteiligung fortgesetzt werden soll.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich Mitte September 1970 in Halle (Saale) durchgeführt werden. Nähere Mitteilungen erfolgen durch Rundschreiben.

Dr. H. FANKHÄNEL

Leiter des Deutschen Entomologischen Institutes
DDR-13 Eberswalde, Schicklerstr. 5